

Text: Lukas 10, 38 – 42

Viel Sorge und Arbeit heut ohne auszuruhen,
und jetzt noch Jesus und Jünger als Gäste,
sofort macht sie Betten und Essen aufs Beste,
doch irgendwann ist es zu viel zu tun.

Drinnen die Gruppe lauscht Jesu Geschichten,
auch Maria, die Schwester, ist mitten dabei,
anstatt, wie es Sitte, zusammen hierbei
als Hausherrin und Gastgeberin alles zu richten.

Oh Herr, spricht sie, sag' Maria doch bitte gleich,
sie soll jetzt sofort mit mir schwitzen,
und nicht nur hier lauschen und sitzen,
wenn du erzählst von Gottes Liebe und seinem Reich.

Jesus hält inne und hört liebevoll hin,
obwohl Marta **nur** Zustimmung sucht
und sich Arbeit als Leistung aufs eigene Konto bucht,
doch er hat hier andres im Sinn.

Marta, dein Dienst ist wertvoll für mich,
dein Sorgen für das Leben wird gezählt,
doch Maria hat heute das Gute gewählt
und was wirklich zählt tut sie hier und jetzt für sich.

Sofort etwas tun ist nicht **immer** verkehrt,
doch **sofort ohne Denken** zu handeln,
kann schnell zu Anspruch und Druck sich wandeln,
was Jesus von uns **nicht** begehrt.
Es ist wieder neu und mehr zu bedenken,
erst **Nachdenken** und dann etwas tun,
nicht Hektik ohne Auszuruh'n,
denn erfülltes Leben, nicht Druck, will er schenken.

Sehen wir uns nochmal Maria an,
die hier ganz in Jesu Nähe war,
sie lauschte ihm und ihr war ganz klar,
dass mit ihm jetzt Gemeinschaft war dran.
Heißt für uns prüfen was das Konkrete ist,
was wir **jetzt** zu Tun und zu Sagen haben,
wir dürfen und sollen es wagen
in Jetzt und Gegenwart leben eine Bereicherung ist.

Die Geschichte will als Beispiel dienen,
dass Marta und Maria uns jeweils begleiten
als der gleichen Münze beider Seiten
und wir beide Typen dürfen bedienen.
Arbeit für Jesus und Gemeinschaft mit ihm,
diese zwei Aspekte sind enthalten;
nicht gegeneinander ausspielen, sondern gestalten,
so führen sie uns zum vollständigen Leben hin.